



Blattpreis: 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr., 11/2 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitchrift 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 312. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 6. Juli 1860.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 4. Juli. Nach Berichten aus Palermo vom 28. Juni sind dort mehrere Männer von Ansehen verhaftet und eine Reihe von Sbirren ermordet worden. Es herrscht Zwiepsalt auf der Insel; Garibaldi hat mehrere Colonnen abgefangen, um die Ordnung im Innern der Insel wiederherzustellen. (Wie bereits gemeldet.)

Paris, 4. Juli. Der außerordentliche Gesandte Neapels in Turin soll eine italienische Condonation mit dem Papste als Mitglied und eine Defensiv-Allianz vorschlagen.

Turin, 4. Juli. Aus Neapel vom 1sten erfährt man, daß die Truppen aus der Umgegend nach Neapel gezogen wurden. Die Besatzung des Forts St. Elmo besteht lediglich aus Fremden-Regimentern.

Alle Polizeiamter des Königreichs theilten das Schicksal der hauptstädtischen.

Der Prinz San Giuseppe, Vertreter der sicilianischen Regierung zu London, ist hier angekommen und von dem Grafen Amari dem Grafen Cavour vorgestellt worden.

Preußen.

Berlin, 5. Juli. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: dem General der Infanterie a. D. v. Bresse-Winiary den schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: dem herzoglich Nassauischen Regierungs-Präsidenten Frhrn. v. Wisingerode zu Wiesbaden den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem mit der Erziehung des Herzogs Glimar von Oldenburg Hoheit beauftragten königlich bayerischen Rittmeister Grafen v. Pappenheim à la suite des 5. Chevaux-legers-Regiments, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Hauptmann v. Conrady, Compagnie-Chef im 14ten kombinierten Infanterie-Regiment, dem Bibliothekar des Fürsten Shigi, Antonio Fea zu Rom, dem Haupt-Steueramts-Affistenten a. D. Dumke zu Neufuß-Geb., und dem königlich bayerischen Ober-Hof-Gärtner Esfner zu München den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Kassendiner a. D. Horn zu Berlin das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Appellationsgerichts-Rath Mühlbach zu Stettin in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht in Hamm zu versetzen.

Der Thierarzt erster Klasse, Fabricius, ist zum Kreis-Thierarzt für den Kreis Weissenfee, im Regierungs-Bezirk Erfurt, ernannt; so wie am Friedrichs-Gymnasium zu Breslau die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Bach, und an der Realschule zu Wehlau die des Schulamts-Kandidaten Carl Schwarz als ordentliche Lehrer genehmigt worden.

Der Privat-Baumeister Engel ist als Lehrer der Baukunde an der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Proskau angestellt worden.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs von Portugal Majestät ihnen verliehenen Orden zu erteilen, und zwar:

Des Groß-Kreuzes des Christus-Ordens: Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in London, Wirklichen Geheimen Rathe Grafen v. Bernstorff;

Des Commandeur-Kreuzes des Christus-Ordens: Dem vortragenden Rathe im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Wirklichen Legations-Rathe Theremin;

Des Ritter-Kreuzes des Ordens der Empfängniß unserer lieben Frau von Villa-Vicosa: Dem Geheimen Hofrathen Cottel und de la Croix im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

(St.-Anz.)
Der „St.-A.“ bringt heut eine Circular-Versüfung vom 23. Juni 1860 — die Ausführung des Gesetzes wegen anderweitiger Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens betreffend. Danach sind die inländischen Staatspapiere, welche zur Cautionsbestellung verwendet werden dürfen, zur Zeit: die 4 1/2 resp. 5procentigen Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe der Jahre 1848, 1850, 1852, 1854, 1855, 1856, 1857 und 1859, die 4procentigen Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1853, die Obligationen der Staats-Prämienanleihe vom Jahre 1855, die 4procentigen Stammactien der Niederschlesisch-Märkischen und der Münster-Hammer Eisenbahn, die 3 1/2procentigen Staatsschuldscheine, die 3procentigen Kurmärkischen und Neumärkischen Schuldverschreibungen und die von dem Regierungs-Präsidentium in Merseburg im Auftrage der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden ausgefertigten Steuer-Kreditkassen-Scheine vom Jahre 1836.

Berlin, 5. Juli. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König von Baiern, welcher heute Vormittags halb 11 Uhr mittelst Extrazuges Dresden verlassen hat, trifft gegen 3 Uhr von dort auf dem Anhalter Bahnhof ein, begiebt sich aber sogleich nach Potsdam weiter. Zum Empfange des hohen Gastes kam Se. kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm Mittags von Potsdam nach Berlin. — Se. kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist in Folge seiner Ernennung zum kommandirenden General des dritten Armee-corps bereits gestern Abend hier eingetroffen, hat sich aber sogleich nach seiner Ankunft nach Potsdam begeben. Heute Morgen kam Se. kgl. Hoh. von dort wieder nach Berlin, meldete sich bei dem General-Feldmarschall von Wrangel und andern höhern Militärs, übernahm darauf das neue Kommando und kehrte Mittags wieder nach Potsdam zurück. — Se. kgl. Hoheit der Prinz Karl von Hessen ist gestern Abend ebenfalls am königl. Hofe in Potsdam zum Besuche eingetroffen.

C. S. Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten wird Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent am 15. wieder in Berlin ankommen.

Das kaiserl. Kirchen- und Defonomie-Personal Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter von Rußland verläßt am 13. Wildbad und geht nach Burg Stolzenfels, woselbst Ihre Maj. die Kaiserin Mutter schon am 14. eintreffen und einige Tage verweilen wird.

Es liegt in der Absicht der Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, welche am 9. hier eintrifft, der Kaiserin Mutter von Rußland entgegen zu fahren, jedoch nicht dieselbe in Wildbad, wie einige Zeitungen gemeldet haben, zu besuchen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Schleinitz, ist, wie der „N. Pr. Z.“ aus Frankfurt a. M. berichtet wird, von Baden-Baden daselbst eingetroffen und wird sich nach kurzem Aufenthalt nach Berlin begeben. — Der Justizminister Simon hat sich gestern mit mehrwöchentlichem Urlaub nach Godesberg bei Bonn begeben.

Stettin, 5. Juli. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr brach auf der Galtwiese Feuer aus. Bei dem heftigen N.W.-Winde griff dasselbe rasch um sich und

verzehrte ca. 9 Häuser, nebst den Stellen und Neben-Gebäuden im Ganzen ca. 15 Gebäude. Die Gebäude waren größtentheils mit Stroh gedeckt, wodurch die Ausbreitung des Feuers sehr gefördert wurde. Die Bewohner derselben, meist Arbeiterfamilien, haben nur, wenig von ihrer, mit einzelnen Ausnahmen unverrichteten Habe gerettet. Eine Frau und zwei Kinder werden vermisst. Von dem Vieh soll einiges verbrannt sein. Gegen Mittag war das Feuer dem Erbischen nahe, da die ergriffenen Gebäude ausgebrannt waren. Die Sprizen schützten die nahe liegende Windmühle und zwei mitten in dem Feuermeer stehende mit Schiefer gedeckte Fachwerkhäuser, welche fast unverleht blieben.

Das nunmehr fertige Modell des Professors Drake zu dem von der Stadt Colberg bestellten Standbild des Königs Friedrich Wilhelm III. ist etwa 8 Fuß hoch und soll in Bronze gegossen werden.

Der Landrath des Kreises Bülow, Herr von Puttkammer, theilt mit, daß in Folge des Aufrufs des Hilfscomitês für Nothleidende in dem südlichen Theile des Kreises Bülow bis zum 1. d. Mts. von verschiedenen Gubern 1733 Thaler 29 Sgr. 7 Pf., 111 1/2 Scheffel Kartoffeln und 6 Viertel Schafschaf fleisch eingegangen sind, und fügt dem Verzeichnisse der Gubern Folgendes hinzu: „Bei diesen theilweise so reichlichen Spenden ist es möglich geworden, daß große Elend der vielen bedrängten Familien durch Verabreichung wiederkehrender Unterstützungen an Geld und Naturalien einigermaßen zu lindern, und fühle ich mich verpflichtet, im Namen der Nothleidenden für die ihnen zugeflossenen Gaben den herzlichsten Dank zu sagen. Die Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen mehren sich noch täglich, und da die Noth vor der Ernte nicht ihr Ende erreichen wird, so nehme ich noch fernere milde Gaben dankbar entgegen.“ (St.-Anz.)

Deutschland.

Jena, 3. Juli. [Hofrath Schulze +] Heute Nachts 2 1/2 Uhr ist der Hofrath, Professor Schulze, Direktor und Gründer des hiesigen und des elbenaer landwirthschaftlichen Instituts, plötzlich am Schlagfluß gestorben. Man glaubt, daß der Sohn des Verstorbenen, gegenwärtig Professor in Breslau, das Direktorat erhalten werde.

Oesterreich.

Wien, 4. Juli. [Das österreichische Armeebudget.] Das Ministerium hat dem Budget-Comitê des verklärten Reichsraths nunmehr auch den Voranschlag für die Heeresausgaben für das nächste Jahr vorgelegt. Während eine frühere Mittheilung als Gesamtausgabe die Summe von 91 Millionen Gulden für Land- und Seeheer angenommen hatte, beziffern jetzt die Detailvorlagen die Ausgaben für das Landheer mit hundert Millionen Gulden, wovon gegen 92 Millionen als ordentliche und 8 Millionen als außerordentliche Ausgaben bezeichnet sind. Eine Note, welche die Vorlage enthält, erklärt die größere Ausgabe dadurch, daß „aus Anlaß der gegenwärtigen politischen Verhältnisse“ in Italien und Ungarn zur Zeit noch höhere Truppenstände aufrecht erhalten bleiben, welche eine Mehrausgabe von 12 Millionen Gulden verursachen, „wozu eventuell noch das Erforderniß für die herzoglich modenesischen Truppen mit 1,019,092 fl. zu rechnen ist.“ Da die Militär-Verwaltung an eigenen Einnahmen 7,112,200 fl. hat, darunter 2,102,700 fl. an Steuern der Militär-grenze, so beträgt der Zuschuß, welchen die Finanzverwaltung zur Deckung des Armeebudgets zu leisten haben wird, 92,887,800 fl. bei einem Heeresstand von 384,555 Mann und 48,796 Pferden nebst 1686 anderen Thieren.

Italien.

[Eine Enthüllung.] Unter dem Titel: „Ultramontane Verschwörung in Rom“ bringt das londoner „Chronicle“ an der Spitze des Blattes mit fetter Schrift folgende Enthüllungen: „Im Schooße der ostensiblen Regierung giebt es in Rom noch eine andere Regierung. Trotzdem ihr Wirken sehr geheimnißvoll betrieben wird, sind wir doch durch Mittheilungen aus verlässlicher Quelle in den Stand gesetzt, die Namen der bedeutendsten Mitglieder dieser als „oberster Ausschuß“ zu bezeichnenden Körperschaft mitzutheilen. An der Spitze steht ein Cavalier; er befindet sich vollständig unter dem Einflusse seiner Mutter (einer La Modestaucaud und Legitimistin, die den Jesuiten affiliirt und außerordentlich ergeben ist), und seiner Frau, einer Belgierin von gleichem Charakter wie die Mutter. Die Frau befindet sich gegenwärtig in Paris. Folgendes ist die Liste der Mitglieder: Herzog Salviati, Marquis Partrix, Graf Lubinski, Marquis Vis Capranica, Marquis Serlupi. Der Versammlungsort ihrer Conciliablen ist der Palast Pamfili. Um diesen Ausschuß gruppieren sich Mondign, de Merode, Bellini, Borromeo und Verardi — Letztere als Mundstück für die Cardinalen Wiseman, Billecourt und Neisach. Die Hauptorganisation wurde der Mazzini's entlehnt. In jeder Zone sind Ausschüsse eingesezt. Ihnen liegt die Pflicht ob, Nachrichten von der Bevölkerung zu sammeln, und ist diese wieder in drei Klassen getheilt — in Liberale, Verdächtige und Alerikale, je nachdem sie von den Pfarrern und von der öffentlichen sowohl, als geheimen Polizei als solche charakterisirt werden. Nachdem die Verhältnisse in neuester Zeit eine ernste Wendung genommen hatten, wurde für diese geheime Regierung ein Präsident ernannt: Monsignor Lafranco, ein vom Könige von Neapel warm empfohlener Calabrese. Als Vicepräsident fungirt Monsignor Sibilia; als Secretär der Polizeibeamte Pasqualini. Dieser Ausschuß trachtet, mit Hilfe der Nunci, der Bischöfe, der Legitimisten und der französischen Geislichkeit, Böswilligkeit und Widerstand (gegen die französische oder römische?) Regierung zu erzeugen.“

So weit eine Vermuthung möglich ist, scheint die Sache eine Organisation der Conservativen zu sein.

Ueber das Verhältniß Sardinien's zu Neapel bringt die „A. Z.“ ein turiner Schreiben vom 1. d. M. folgenden Inhalts: „Einige aus guter Quelle geschöpfte Andeutungen dürften geeignet sein, Aufschluß über die Haltung der Regierung bei der neuen Wendung der italienischen Frage zu geben. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen gestern geschrieben habe, daß wir hier einen außerordentlichen Gesandten Neapels erwarten, dessen Aufgabe es sein soll, im Verein mit Herrn Canofari auf Annahme der neapolitanischen Allianz seitens Sardinien's hinzuwirken. Unsere Regierung sucht Zeit zu gewinnen. Es ist mir vergönnt worden, etwas über die Weisungen zu erfahren, welche der junge Villamarina für seinen Vater nach Neapel mitbekam. Es bestätigt sich vor Allem, daß der junge Diplomat nicht bloß wegen der Rückgabe der beiden Schiffe hier war, sondern auch Mittheilungen über die neue Politik der neapolitanischen Regierung zu machen hatte. Graf Cavour spricht seinem Agenten in seiner gewohnten freimüthigen Weise die Ansichten des sardinischen Cabinets aus. Das Auspflanzen der tricolornen Fahne in Neapel ist eine Verlegenheit für Sardinien; denn wie Graf Cavour in seiner Mission an Villamarina sagt, lassen sich die Anbetungen des Königs von Neapel nicht ohne Weiteres zurückweisen. Es wäre für Sardinien ein Gewinn, wenn die neapolitanische Regierung sich ausdrücklich der italienischen Politik zuwendete und Oesterreich einen neuen Feind in Königreiche Neapel fände; aber wie soll man sich überzeugen, daß der Patriotismus des Königs ein ehrlieber und nicht wieder eine jener Masken sei, welche Neapel stets zur Hand hat, so oft seine despotischen Pläne am Widerstande der zum Aufwachen getriebenen Nation scheitern? Das ist der Kapitalpunkt, auf welchen die Aufmerksamkeit des Diplomaten gelenkt wird. Es wird seiner oft bewährten Geschicklichkeit anheimgestellt, die Fäden, welche ihm die neapolitanische Schulaube stellen mag, zu umgeben. Da er jedoch dem Drängen des neapolitanischen Cabinets gegenüber kaum mit temporisirenden Ausflüchten fertig werden dürfte, so wäre es gut, dem verschlagenen Gegner durch offenes Auftreten Schach zu bieten und durch klar ausgesprochene Bedingungen auf den Jagd zu fähren.“

„Der König von Neapel und dessen Regierung hatten somit vor Allem zu erklären, ob sie genehmten seien, sich in allen Stücken und für immer von Oesterreich loszulösen und in dieser Beziehung ein feierliches Versprechen zu geben.“

„Da aber Oesterreich nicht der einzige Bundesgenosse des Königs ist, dessen Streben gegen die Interessen der italienischen Nation gerichtet ist, so muß man von Neapel aus auch der päpstlichen Regierung eine andere Miene zeigen als bisher. Damit Sardinien an der Aufrichtigkeit Neapels nicht länger zweifeln könne, soll von Neapel aus in Rom dahin gearbeitet werden, daß man auch dort eine neue Politik verfolge und sich der italienischen Bewegung anschließe. Neapels Einfluß soll den Papst dahin bringen, daß er für die Provinzen, welche noch dem Kirchenstaate einverleibt sind, das Vicariat des Königs von Sardinien annehme und die dem weltliche Verwaltung aller im Besitze des heiligen Stuhles befindlichen Bestandtheile überlasse mit Ausnahme der heiligen Stadt. Die Entlassung Neapels auf den Besitz von Sicilien sei eine Maßregel, welcher Sardinien beipflichtet, und mit Hilfe der konstitutionellen Bürgerchaften, welche in Aussicht gestellt worden, hätte Sardinien auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sicilien unter das Scepter eines Prinzen aus dem Hause Bourbon gestellt werden würde. Es sei jedenfalls selbstverständlich, daß Sardinien's Einwilligung von der Beipflichtung des Landes durch das Organ des allgemeinen Stimmrechtes abhängig sei.“

„Wenn Villamarina in dieser Weise auf die Anträge in Neapel zu erwidern hat, so ist es wahrscheinlich, daß der erwartete außerordentliche Gesandte des Königs von Neapel von Cavour Aehnliches zu hören bekommen wird.“

„Wie wird sich nun Garibaldi verhalten? Ich glaube nicht zu irren, wenn ich Ihnen sage, daß man hierüber auch in den höchsten Kreisen nichts Bestimmtes weiß. Es wäre aber nicht unmöglich, daß die neuen Verhältnisse den Dictator, der gestern noch gegen die unmittelbare Annexion war, nun für diese bestimmten. Daß derlei wirklich geschehen könnte, geht aus vielen Aeußerungen von Garibaldi's hiesigen Freunden hervor. Ein neuer Factor ist jedenfalls Mazzini's Ankunft in Palermo und dessen Einfluß auf Garibaldi.“

„Dem Vernehmen nach war es La Farina's Auftreten in Sicilien, das Mazzini bestimmt haben soll, seinem früher gefassten Vorsatze zu wider nun doch nach Sicilien zu gehen. La Farina hat Cavour entschieden geschadet, da er seine eigene Politik auf Rechnung des sardinischen Ministerpräsidenten zu schreiben wußte. So war das frühzeitige Drängen zur Annexion durchaus nicht in der Absicht Cavour's und geschah lediglich aus eigener Machtvollkommenheit La Farina's, den speciell sicilianische Motive bestimmt haben mögen.“

„Die nächste Zeit wird, wenn nicht wichtige Ereignisse auf dem Festlande von Neapel die diplomatischen Bemühungen auf die Seite schieben, den Verhandlungen über die Allianz mit Neapel gewidmet sein. Die europäischen Continentalmächte werden allem Anschein nach im Sinne der Annahme ihren Einfluß auf Sardinien geltend machen.“

Schweiz.

Bern, 2. Juli. [Eröffnung der Session.] Heute wurde die ordentliche Session der Bundes-Versammlung eröffnet. Schon die Eröffnungssrede des Nationalraths-Präsidenten, Meyer-Zimhof, war in der züricher Richtung gehalten. Er sprach die Ueberzeugung aus, die große Mehrheit des Schweizervolkes betrachte die Savoyerfrage nicht als eine solche, von der man sagen könnte, von ihrer Lösung hänge Sein oder Nichtsein des Vaterlandes ab. Zum Präsidenten des Nationalrathes wurde der Vice-Präsident Dr. W. Eder von St. Gallen gewählt. Bei der Vice-Präsidentenwahl maßen sich die Parteien. Martin von Baadt, ein Gegner Stämpfli's, erhielt mit 39 von 72 Stimmen die Mehrheit, während Wigy von Bern mit 27 Stimmen unterlag. Auch die Petitions-Commission wurde ziemlich einseitig bestellt aus den Abgeordneten Dr. Escher, Hungerbühler, Heer, Bülch und de Miesville. Im Ständerathe wehte derselbe Lustzug. Zum Präsidenten wurde Vice-Präsident Welti von Aarau befördert, an seiner Stelle zum Vice-Präsidenten Dr. Blumer aus Glarus gewählt. Einzelne stürmische Vorgänge in den Vorberathungs-Commissionen deuten auf lebhaft Debatten in den Räten. Die Luft im liberalen Lager ist größer, als man glaubte.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. [Die Bestattung des Prinzen Jerome] hat heute unter dem Zulaufe einer ungeheuren Menschenmenge, vom schönsten Wetter begünstigt, in größter Ruhe stattgefunden. Von 8 Uhr Morgens an zogen die Pariser in dichten Massen nach den Plätzen und Straßen, über die der Trauerzug kommen sollte. Unter der Menge bemerkte man auch viele Arbeiter und selbst Vertreter der niedrigsten Volksklassen der entlegensten Faubourgs. Gegen halb 11 Uhr waren bereits die Rue Rivoli, der Tuileriengarten, die Champs Elisées bis zur Invalidenbrücke hin mit einer ungeheuren Menschenmenge bedeckt. Fast nirgends war mehr ein Plätzchen frei und doch strömten die Bewohner der Faubourgs noch immer in dichten Massen nach den Champs Elisées und den übrigen Straßen, durch die der Zug kommen sollte. Die Nationalgarde und die Truppen, die zur Begleitung und zum Spalier befehligt waren, hatten sich Morgens um 8 Uhr in Bewegung gesetzt und durchzogen bis 10 Uhr unter Trommelschlag die Straßen von Paris. Die nächste Umgebung des Palais-royal war abgesperrt, eben so die Zugänge zu dem Invalidenhotel. Die Truppen, die den Trauerzug begleiteten, waren vom Rond-Point der Champs-Elisées bis zu dem Stadthause aufgestellt. Das Spalier wurde auf der rechten Seite von der Nationalgarde, auf der linken von den Linientruppen gebildet. Um 11 Uhr wurden die irdischen Ueberreste des Prinzen Jerome unter den üblichen Feierlichkeiten und im Beisein der Geistlichkeit der Kirche St. Roch und derjenigen der kaiserl. Almosenerie von 12 Hundertgardisten nach dem Leichenwagen gebracht. Zugleich ertönte der Donner der Kanonen der Invaliden und der Zug setzte sich in Bewegung. Denselben eröffnete das 9. Jägerbataillon zu Pferde, mit dem General de la Noue an der Spitze; ihm folgten Garderegiment, Fußjäger, Linieninfanterie, die der General Fririon befehligte. An der Spitze der dann folgenden Gaiten ritt der Marschall Magnan, und hinter ihnen kam der Marquis de Lawoestine, Ober-Commandeur der Nationalgarde, an der Spitze von zwei Bataillonen der pariser Bürgergarde. Die Fahnen dieser verschiedenen Corps waren schwarz behängt, und die Offiziere trugen Trauerflor an ihren Degengriffen. Nicht vor dem Leichenwagen her schritt die Geistlichkeit, mit dem Bischof von Arras, Almosener des Kaisers, an der Spitze. Ihnen voraus ritt eine Abtheilung Hundertgardisten, denen die Wagen und Bedienten des Verstorbenen folgten. Prachtvoll war der Leichenwagen. Den Sarg deckte ein schwarzer Sammetmantel, mit den Wappen des Prinzen geschmückt; über demselben erhob sich ein von silbernen Säulen getragener Himmel, auf dem vier silberne Genien eine goldene Königskrone trugen. Fahnen und weiße Federn vervollständigten dessen Dekoration. Acht schwarz behängte und von Reitknechten geleitete Pferde zogen den Leichenwagen. Die Zügel des Leichenwagens wurden von dem Marineminister, Admiral Hamelin, dem Marschall Baillant, dem Staatsminister Fould und dem Senats-Präsidenten Troplong gehalten. Die Insignien des Prinzen, darunter eine Krone, seine Orden, seinen Degen und seinen Marfchallsstab, trugen die Offiziere seines Hofstaates. Sein in Flor gehülltes Leibferd wurde von zwei Reitknechten geführt. Der Prinz

Napoleon, in Generals-Uniform und einen schwarzen Mantel tragend, befand sich an der Spitze der Leidtragenden. Neben ihm schritt der Marschall Herzog von Malakoff, und hinter ihnen kamen die Minister, die Großwürdenträger, die Mitglieder des Senates, des gesetzgebenden Körpers, der Staatsrath und eine große Anzahl anderer Personen, worunter viele Generale, eine Anzahl St. Helena-Mitter, wovon viele in Blousen, und ein Mameluk. Diesen folgten drei kaiserliche Galawagen, so wie sechs sechspännige und zwanzig zweispännige Trauerwagen, welche die Wappen der zwanzig Mairien der Stadt Paris trugen. Den Zug schlossen Nationalgardie, Garde-Gendarmarie, Garde-Artillerie, Linien-Infanterie, Feuerwehrmänner, pariser Garde und Seine-Gendarmarie. Am 12 1/2 Uhr verkündete Kanonendonner die Ankunft des Leichenwagens an der Invalidentirche, über deren Decoration bereits gestern berichtet worden ist. Hundert-Gardisten trugen den Sarg in dem Innern der Kirche, wo derselbe auf den dort errichteten Katafalk niedergelegt wurde. Der Cardinal Morlot stand der kirchlichen Feierlichkeit vor. Der Bischof von Troyes hielt die Leichenrede, nach welcher die irdischen Ueberreste des Prinzen Jerome unter den üblichen Formen und Kanonendonner in die Gruft hinab getragen wurden. Der Prinz Napoleon war während dieses Theiles der Ceremonie von mehreren Großwürdenträgern umgeben. Die militärische Escorte des Leichenwagens, welche während der Feierlichkeit um das Invaliden-Hotel herum aufgestellt war, zog hierauf unter klingendem Spiel in ihre Kasernen zurück. Die Truppen und Nationalgardien, die das Spalier bildeten, hatten das Ende der Feierlichkeit nicht abgewartet. Sie marschirten ab, so wie der letzte Mann der Escorte an ihnen vorbei war. — Um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, hat der Staatsminister auf Befehl des Kaisers jedem der Maires der zwanzig pariser Arrondissements 2500 Francs für die Mithätigkeits-Büreaux zustellen lassen. — Der Unterrichtsminister hat folgendes Circular an die Erzbischofe und Bischöfe des Reichs gerichtet: Monseigneur! Der Tod Sr. kaiserl. Hoh. des Prinzen Jerome Napoleons flößte einmündiges Bedauern ein. Im Glück wie im Unglück, auf dem Throne wie in der Verbannung diente der letzte Bruder Napoleons I. mit gleicher Beständigkeit der Dynastie, welcher er sein ganzes Leben geweiht hatte, und dem Vaterlande, dem er einer der tapfersten Soldaten war. Diese unwandelbare Treue erlangte ihre Belohnung. Die Vorsehung erlaubte, daß er das Kaiserreich wiedererleben und unser Land wieder diejenige Stelle einnehmen sah, die ihm gebührt, in den Arbeiten des Friedens und in den Kämpfen des Krieges. Frankreich trauert mit der kaiserl. Familie, es wird gern den Umfichten Sr. Majestät entprechen, welche wünscht, Monseigneur, daß Sie die Anträge, den 10. d. M., in allen Kirchen Ihrer Diocese einen Traner Gottesdienst für die Ruhe der Seele Sr. kaiserl. Hoheit des Prinzen Jerome Napoleon feiern lassen. Genehmigen Sie etc. K. u. Land.

Großbritannien.

London, 3. Juli. [Schützenfest.] Wimbledon-Common, d. i. die große mit Ginsterbüschen und Farrenkräutern bewachsene, von schönen Baumgruppen und reichen Landhäusern begrenzte Haide, die sich bis an den Park von Richmond erstreckt, sah sich gestern Nachmittag wie der Rennplatz von Epsom am großen Derbytage an. Vom frühen Morgen an jagte ein Eisenbahnzug den andern, um die Bewohner der Hauptstadt zu dem neuen Schauspiel eines Schützenfestes hinaus zu führen. Glänzende Equipagen führten in endloser Doppelreihe auf und räumten lange, bevor das Schießen begann, in einer glachen Wagenburg das Terrain ein, dessen Mittelpunkt die Schießstände bildeten. Vor, hinter und zwischen ihnen drängten sich die Fußgänger und weiter vom Schaulage entfernt hatte sich eine Stadt von Zelten angebaut, in denen Geware, Getränke und Waaren der verschiedensten Art, wie man sie bei jedem Volksfeste und jeder Kirchefest, feilgeboten wurden. Die Sonne schien hell, es war der erste Sommertag des Jahres und der Anblick des Ganzen war überaus heiter und anregend. Für den Hof war ein Pavillon mit zwei schön decorirten Salons errichtet worden. Vor demselben eine mit rothem Tuche beschlagene, reich mit Blumen verzierte Balustrade, die durch einen wenige Fuß über den Boden hinaufgehenden Gang mit einem nach allen Seiten offenen Zelte in Verbindung stand. Der Pavillon diente zum Ausruhen der königl. Familie; auf der Balustrade empfingen Königin und Prinz-Gemahl die an sie gerichteten Gelegenheits-Adressen und im offenen Zelt befand sich die Whitworth-Büchse auf einem festen Gestell, welche, von der Königin abgefeuert, als Signal galt, daß das Festschießen eröffnet sei. Zwischen 2 und 3 Uhr marschirten die Freiwilligen, die sich bei dem Festschießen betheiligen wollten, in den für sie frei gelassenen Raum. Ihnen folgten als Mitbewerber aus der Fremde gegen 150 schweizer Schützen, unter ihnen viele herrliche athletische Gestalten, doch kein einziger darunter in der Schützentracht ihrer Kantone. Dann kamen Gardien, um Spalier zu machen, und Musikbänder verschiedener Corps, endlich nach 3 Uhr die Königin, der Prinz-Gemahl, der Prinz v. Wales, die Prinzessin Alice, die jüngeren Kinder des königl. Hauses, der Herzog von Sachsen-Coburg, der Kriegsminister, der Staatssekretär des Innern, nebst den Herren und Damen des Hofstaats in sieben offenen vierpännigen Wagen angefahren. Die an die Königin gerichtete Adresse verlas der Kriegsminister als Präsident des Schützenvereins. Sie wurde von Ihrer Majestät in folgenden Worten beantwortet: Ich nehme die vom Präsidenten und Conseil Ihres Vereins eben ausgesprochenen Gefühle der Anhänglichkeit an meinen Thron, meine Person und meine Familie mit aufrichtiger Freude entgegen und verdicke Ihnen, daß ich im Vereine mit meinem königlichen Gemahle aufs freudigste einer Körperlichkeit Aufmunterung entgegen lasse, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, einer ausschließlich auf Vertheidigungszwecke beschränkten, und auf freiwillige Bemühungen gegründeten bewaffneten Macht bleibende Dauer zu verschaffen. Ich habe mit Vergnügen gesehen, wie die alte Neigung des englischen Volkes zu männlichem Spiele und Waidwerk durch Ihren Verein wichtigeren Zwecken zugewandt, und zu einem Hilfsmittel für die Aufrechterhaltung der Sicherheit unsers gemeinschaftlichen Vaterlandes umgestaltet worden ist.

Nachdem der Prinz-Gemahl die an ihn gerichtete Adresse in nicht minder freundlicher Weise beantwortet hatte, begab sich die Königin nach dem offenen Zelte. Vermittelt eines leisen Ruckes an einer seidenen Schnur ging der Signalschuß der sorgfältig gerichteten Büchse los, die Kugel flog ins Centrum der ersten Scheibe, links salutäre eine Geschützatterie, rechts spielten die Gardien die Volkshymne, ringsherum riefen die Zuschauer dreimalige Hurrahs; dann fuhr der gesammte Hof die Schießstände entlang zurück nach der Stadt, und das Festschießen begann sofort in gutem Ernste. Vorerst auf eine Distanz von 900 F., wobei jedem Bewerber fünf Schüsse frei stehen. Die Schweizer, deren Büchsen bekanntlich sehr schwer zu sein pflegen, werden sich erst auf die englische Büchse, die vorschriftsmäßig bei diesem Festschießen nicht über 10 Pfund schwer sein darf, einschießen müssen. Um 7 Uhr war die Königin wieder in der Stadt. Auch auf der Haide hatte sich um diese Stunde das Gedränge so ziemlich verlaufen.

Merika.

New-York, 16. Juni. [Die Stärke der deutschen Bevölkerung.] In Bezug auf die Parteien und die nächste Präsidentenwahl courirten hier interessante Tabellen über die Stärke der deutschen Bevölkerung in den Ver. Staaten, denen ich folgende Angaben entnehme. Nach dem Census von 1850 belief sich die Gesamtbevölkerung der Ver. Staaten auf 23,191,876 Seelen; darunter waren 5,688,620 Deutsche, also 24 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die stärkste deutsche Bevölkerung ist im Staate Pennsylvania, wo im Jahre 1850 von der Gesamtbevölkerung von 2,311,786 Seelen 1,132,773 oder 49 pCt. Deutsche waren; dann folgt Ohio: Gesamtbevölkerung 1,980,329, darunter 930,741 oder 47 pCt. Deutsche; dann Missouri und Iowa mit 682,044 und 192,144 Gesamtbevölke-

lung und 300,080 und 84,568 oder 4 pCt. Deutsche; dann Illinois und Michigan mit 851,410 und 397,654 Gesamtbevölkerung und 342,468 und 166,992 oder 42 pCt. Deutsche; dann Indiana, Wisconsin und Texas mit 988,416, 305,391 und 212,592 Gesamtbevölkerung und 395,360, 122,160 und 84,036 oder 40 pCt. Deutsche u. s. w. Unser Staat New-York hatte eine Gesamtbevölkerung von 3,097,394 Seelen, und darunter 526,490 oder 17 pCt. Deutsche. Von 1850 bis 1860 sind 799,844 Deutsche eingewandert. Im gegenwärtigen Jahre 1860 beläuft sich nun die deutsche Bevölkerung, so viel nach den Vorarbeiten zu dem in diesem Jahre wieder offiziell aufzunehmenden Census abgeschätzt werden kann, wie folgt: deutsche Bevölkerung im Jahre 1850 5,688,620 Seelen, natürliche Geburtszunahme 1 1/2 pCt. jährlich 853,290 Seelen, Zunahme durch Einwanderung in den 10 Jahren 799,844 Seelen, Geburtszunahme aus dieser Einwanderung 119,970 Seelen, deutsche Gesamtbevölkerung: 7,461,724 Seelen. Nach einer ähnlichen Veranschlagung beläuft sich die amerikanische Gesamtbevölkerung in diesem Jahre auf 29,395,577 Seelen, so daß also die deutsche Bevölkerung fast 25 pCt. von der Gesamtbevölkerung ausmacht. Aehnlich ist nun natürlich das Verhältnis, welches bei der Stimmenabgabe bei der nächsten Präsidentenwahl in Betracht kommt. Die Gesamtzahl der stimmberechtigten amerikanischen Bürger beläuft sich ungefähr auf 4,400,000 bis 4,500,000, und darunter sind ungefähr 1,010,000 bis 1,030,000 deutsche Stimmberechtigte, woraus man erhellt, daß die Deutschen schon ein sehr gewichtiges Wort bei der Wahl mitzusprechen haben.

Breslau, 6. Juli. [Die Angelegenheit der Herren Prof. Valzer und Bittner] betreffend bringen mehrere Blätter von München aus folgende Correspondenz: Der Cardinal Graf v. Reisach wird auf seiner Durchreise von Rom nach Breslau in den nächsten Tagen hier ankommen, aber nach kurzem Aufenthalte wieder weiter reisen. Der Zweck der Reise nach Breslau besteht darin, im Auftrage des heiligen Collegiums die Angelegenheit der beiden theologischen Professoren zu untersuchen, welche der Fürstbischof von Breslau unlängst von ihrer Professur suspendirt hat.

Breslau, 6. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Aus dem Central-Bahnhof 2 Zinkplatten, die eine „Georgshütte“, die andere „S.“ gezeichnet und resp. 31 und 27 Pfd. schwer. Aus einer Bude am Ausgang der Elisabethstraße ca. 20 Ellen blau und weiß gemusterter Parchent. Karlsplatz Nr. 2 aus dem Verkaufslokal des Kaufmanns K. ein Coupon über 20 Thlr. von einem Rentenbankcheine.

[Herrenloses Gut.] Am 3. d. M. Abends haben ungekannte Personen 3 Schubkarren, von denen einer noch ganz neu und mit Eisen beschlagen, auf die Albrechtsstraße gebracht und sich demnachst unter Zurücklassung derselben vor dem f. Postgebäude, entfernt, ohne dahin wieder zurückzuführen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß qu. Karren irgend wo gestohlen worden, doch sind die zur Ermittlung des Eigentümers bereits angestellten Recherchen bis jetzt erfolglos geblieben.

Verloren wurde: eine goldne Damenuhr mit blau- emailirter Rückseite. (Poliz.-Bl.)

Hirschberg, 5. Juli. [Trohe Ausichten!] Nächsten Montag steht laut glaubhaften Nachrichten dem Hirschberger Thale der erste Besuch höchster und hoher Herrschaften bevor. An demselben Tage werden Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern und Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Carl von Hessen in Fischbach, über Bunzlau kommend, eintreffen. Außerdem dürfte uns, wenn im Reiseplane keine Aenderung eintritt, vor Beginn des Herbstes auch das hohe Glück zu Theil werden, Ihre königl. Hoheiten den Prinz Friedrich Wilhelm und Höchstseiner Gemahlin hier zu sehen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Auf das Gerücht, daß in Vetreff Siciliens ein Arrangement getroffen sei, eröfnete die Rente in günstiger Stimmung zu 68, 70, stieg auf 69 und schloß sehr fest und sehr belebt zur Notiz. Comptols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 95. 4 1/2proz. Rente 97, 05. 3proz. Spanier 49 1/2. 1proz. Spanier 39 1/2. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 530. Credit-mobilier-Aktien 697. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61 1/2. Wetter sehr schön. Comptols 93 1/2. 1proz. Spanier 39 1/2. Mexikaner 21. Sardinier 82. 5proz. Russen 108. 4 1/2proz. Russen 92 1/2.

Wien, 5. Juli, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest. Neueste Loose 96. —. 5proz. Metalliques 70, 25. 4 1/2proz. Metalliques 62, 25. Bank-Aktien 848. Nordbahn 186, 40. 1854er Loose 95, 50. National-Anlehen 79, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 256. —. Credit-Aktien 190, 80. London 126, 15. Hamburg 95, 50. Paris 50, 30. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 192. —. Lombardische Eisenbahn 153. —. Neue Loose 106, 50. Frankfurt a. M., 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds matter.

Schluß-Course: Ludwigsbafen-Verbach 126 1/2. Wiener Wechsel 91. Darmstädter Bankaktien 167. Darmstädter Zettelbank 232 1/2. 5proz. Metalliques 54 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 48. 1854er Loose 72 1/2. Oesterr. National-Anleihe 60 1/2. Oesterr.-französl. Staats-Eisenbahn-Aktien 240. Oesterr. Bank-Antheile 777. Oesterr. Credit-Aktien 172. Oesterr. Elisabeth-Bahn 146. Rhein-Nabe-Bahn 41 1/2. Mainz-Ludwigsbafen Lit. A. 99 1/2.

Hamburg, 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs der Börse war das Geschäft lebhaft. Schluß-Course: National-Anleihe 61 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 73 1/2. Vereinsbank 98 1/2. Norddeutsche Bank 83 1/2. Wien —. Hamburg, 5. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, wenig angeboten, auch wenig Kauflust; ab auswärtig stille. Roggen loco stille, ab Königsberg September-October 75-76 angeboten. Del pr. Juli 26, pr. October 26 1/2. Kaffee ruhig, unverändert.

Liverpool, 5. Juli. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 5. Juli. Die Börse war heute im Ganzen verstimmt. Die Veranlassung dazu gaben einerseits ungünstige Wiener Notirungen, namentlich eine Mißdehle der fremden Devisen zu einem höheren Coursstande, andererseits zahlreiche, obgleich im Ganzen nicht sehr beträchtliche Verkaufordres, bedeutender nur für schlesische Actien. Der Grund für diese Verkäufe ist offenbar in dem aus der Kapazität der jüngsten Saufse sich mit Nothwendigkeit ergebenden Realisirungs-Bedürfnis zu suchen. Die Kauflust war bei weitem eingetrübter als an den letztvergangenen Tagen; nur für mehrere schwerere Eisenbahnactien erhielt sie sich ungechwächt; für Anhalter trat sie selbst weit dringlicher auf als gestern. Inzwischen waren dies vereinzelte Erscheinungen, im Durchschnitt war die Börse entschieden matter. Geld war reichlicher vorhanden, mit 3 1/2 % wurden Disconten willig genommen und blieb dazu Geld, für ganz außerlesene Briefe selbst mit 3 1/2 %.

Von den Credit-Effekten waren mit Ausnahme der Oesterr. Actien, die sich bei schwachem Geschäft um 1/2 % auf 73 1/2 drückten und dazu schließlich angeboten waren, die gangbaren fest und beliebt. Namentlich blieben Darmstädter zum letzten Course (66 1/2) fortwährend gesucht und bedangen selbst 67. Schles. Bank war zum gestrigen Course (80) immer zu haben, wenigleich ein Speculationsgeschäft den Cours auf 81 hob. Etwas Frage zeigte sich für Coburger 1/2 % höher mit 53 1/2, eben so für Meiningen mit 66. Leipziger waren mit 65 nicht zu verkaufen. Genfer und Dessauer matt, erstere 1/2 % gemindert (22 1/2) und dazu angeboten. Notenbank-Aktien waren unbelebt, meist behaupteten sich jedoch Geldnotirungen.

Der Druck, der durch Verkäufe auf schlesische Eisenbahn-Actien geübt wurde, traf am empfindlichsten die Freiburger, die, wie wir wiederholt in den letzten Tagen bemerkt hatten, schon längst effectiv übrig sind und nur durch künstliche Coursnotizen sich behaupten konnten. Heute, wo diese Verkäufe den Cours zu stützen, aufgegeben wurden, wich er sofort um 1/2 % auf 86 1/2. Kofeler waren 1 % unter der gestrigen Schlußnotiz mit 39 fortwährend angetragen. Tarnobitzer wichen nur um 1/2 % auf 35 1/2. Auch die anderen leichten Actien waren flauer; namentlich gingen Meidenburger um 1/2 % auf 47 1/2 zurück und blieben dazu übrig. Bei den schweren Actien brachten einige jedoch nicht erhebliche Verkäufe einen vorübergehenden Rückgang um 1/4 % in Rheinischen (83 1/2) hervor. Franzosen zwar 1/2 % Thlr. höher (133 1/2), aber geschäftlos und angeboten. Thüringer 1/2 % niedriger, dagegen Anhalter dringend begehrt und 1 1/4 % höher (117 1/2), Potsdamer 1/2 % höher (134 1/2). Oberschlesische in beiden Emissionen 1/2 % niedriger und ohne Umsatz.

Prioritäten gesucht, aber in schwächerem Verthe, eben so Anleihen, besonders die 5 %, die 1/2 % höher (105 1/2) gehandelt wurde. Oesterr. Actien verkehrten schleppend, National-Anleihe zur billigeren Notiz von gestern, wozu Abgeber blieben, 54er Loose 1/2 unter gestrigen Course. Oesterr. Noten hielten sich ein, Polnische waren fest und gefragt. Industrie-Papiere stellten sich um Bruchtheile höher, nur für Eisenbahn-fabrications-Actien fehlten selbst unter der um 1/4 billigeren Notiz Käufer. Der Wechselverkehr war ohne Leben. Holland verlor 1/2 % und blieb dann placirbar, von Banco war nur langes in besserer Frage, London fand leicht Käufer, Paris war matt, Wien gab um 1/2 Thlr. nach (gegen die höhere Notiz von gestern um 1/2 Thlr.). Augsburg verlor 2 Sgr. und blieb zu haben, für Frankfurt war Begehrt; lang Leipzig stellte sich 1/2 % niedriger, Petersburg erhielt sich beliebt. Warschau wie gestern 1/2 % niedriger angeboten. (Bant- u. S.-Z.)

Berliner Börse vom 5. Juli 1860.

Table with multiple columns: Foads- und Geld-Course, Ausländische Fonds, Action-Course, Wechsel-Course. Includes various financial instruments and their prices.

Berlin, 5. Juli. Weizen loco 70-80 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 49 1/2-50 1/2 Thlr. je nach Qualität pr. 2000 Pfd. bez., schmidmeyer außerhalb des Kanals 79-80 Pfd. 49 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Juli 48 1/2-49 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 48 1/2-1/4 Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., August-September 48 1/2-1/4 Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., September-October 48 1/2-1/4 Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., October-November 48 1/2-1/4 Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br. Gerste, große und kleine 37-42 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 26-28 Thlr., Lieferung pr. Juli 26 Thlr. bez. und Br., Juli-August 25 1/2 Thlr. Br., 25 1/2 Thlr. Gld., September-October 25 Thlr. bez., October-November 25 Thlr. bez. Erbsen, Koch- und Futterwaare 49-54 Thlr. Rüböl loco 12 Thlr. Br., Juli und Juli-August 11 1/2 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Gld., August-September 12 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Gld., September-October 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Gld., October-November 12 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., November-December 12 1/2-1/4 Thlr. bez. und Gld., 12 1/2 Thlr. Br. Leinöl loco 10 1/2 Thlr., Lieferung 10 1/2 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 18 1/4-1/2 Thlr. bez., Juli und Juli-August 17 1/4-1/2 Thlr. bez. und Br., 17 1/4 Thlr. Gld., August-September 17 1/2-1/4 Thlr. bez. und Br., 17 1/2 Thlr. Gld., September-October 18-1/2 Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gld., October-November 17 1/4-1/2 Thlr. bez. und Gld., 17 1/4 Thlr. Br., November-December 17 1/4 Thlr. Br., 17 1/4 Thlr. Gld., April-Mai 17 1/2 Thlr. bez., 17 1/2 Thlr. Br., 17 1/2 Thlr. Gld. Weizen in fester Haltung. Für Roggen war die Stimmung heute sehr fest, obgleich das Wetter sich seit gestern gebessert hat. Stärkerer Begehrt nach effectiver Waare veranlaßte eine kleine Besserung der Preise, zu dem die Kauflust vorhergehend blieb. Gefundigte circa 7000 Ctr. wurden prompt zum Verkauf empfangen. Rüböl in matter Haltung und etwas niedriger im Werthe. Umsätze gering. Spiritus eröffnete matt und etwas billiger und schloß, nachdem die zur Kündigung gekommenen 160,000 Quart ziemlich prompte Aufnahme fanden, fester.

Stettin, 5. Juli. Weizen matter, loco gelber nach Qualität 78-81 Thlr. pr. 85 Pfd. bez., 85 Pfd. pr. Juli-August 82 Thlr. bez., 82 1/2 Thlr. Br., pr. September-October 80 Thlr. bez. Roggen gestern Nachmittag über bezahlt, heute matter, loco 80 bis 81 Pfd. 46 1/2 Thlr. bez., 80-84 Pfd. 48 Thlr. bez., Alles pr. 77 Pfd., 77 Pfd. pr. Juli gestern Abend 46 Thlr. bezahlt, bleibt Br., pr. Juli-August 45 1/2 Thlr. Br., pr. September-October gestern Abend 46 1/2 Thlr. bez., heute 46 Thlr. bez., 45 1/2 Thlr. Br., 45 1/2-1/4 Thlr. Gld., October-November 45 1/2 Thlr. bez. Gerste, loco pr. 70 Pfd. 39 Thlr. Br. Hafer loco Kleinigkeiten pr. 50 Pfd. nach Qual. 26 1/2-27 1/2 Thlr. bez. Erbsen kleine Koch- 48 Thlr. bez. Winterrüben, Durchschnitts-Qualität pr. August-September 85 Thl. Gld., trodener 86 Thl. Gld., Winterraps pr. August-Septbr. 88 1/2 Thl. Gld., 90 Thl. Br. Spiritus loco knapp, Termine wenig verändert, loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-August 18 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. August-September 18 1/2 Thlr. Gld., 18 1/2 Thlr. Br., pr. September-October 17 1/2 Thlr. Br. und Gld., pr. October-November 17 Thlr. bez. und Br.

Table with columns: Sgr., Weiser Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kleeerbsen, Winterrüben, Weisse dito, Thymothee, Widen. Lists various agricultural products and their prices.

Verantwortlicher Redacteur: A. Birtner in Breslau. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.